

Biodiversität für den Kanton Zürich

«Biodiversität ist Leben» lautet die Devise des Internationalen Jahres der Biodiversität, denn die Vielfalt an Arten und Lebensräumen und die genetische Vielfalt sind für die Menschen von existenzieller Bedeutung. Auch im Kanton Zürich trägt ein noch überraschend grosser biologischer Reichtum unter anderem zu vielfältigen und abwechslungsreichen Naherholungsräumen und damit zu einer hohen Standortqualität bei. Diesen Reichtum gilt es zu erhalten und langfristig zu sichern!

Das Jahr 2010 wurde von der UNO zum Internationalen Jahr der Biodiversität ausgerufen. Abgestützt auf die 1992 proklamierte Konvention von Rio, haben sich die Unterzeichnerstaaten verpflichtet, bis ins Jahr 2010 den weltweit immer weiter voranschreitenden Rückgang der Artenvielfalt zu stoppen. Dieser ist insbesondere darauf zurückzuführen, dass natürliche Lebensräume vom Menschen immer stärker genutzt werden. Fast 60 Prozent der weltweiten Ökosysteme sind bedroht. Die Aussterberate der Arten ist 100 bis 1000 Mal höher als die natürliche Rate.

Was bringt uns eine grosse Vielfalt?

Biodiversität ist das auf der Erde existierende Leben in seiner gesamten Vielfalt verschiedener Lebensformen wie Tiere, Pflanzen, Pilze oder Bakterien. Sie umfasst aber auch die unterschiedlichen Lebensräume, in denen Arten leben, also Ökosysteme wie den Wald oder die Gewässer sowie die genetische Vielfalt innerhalb der Arten (z. B. Öko-

typen, Sorten und Rassen). Sie ist das Ergebnis einer Millionen Jahre währenden Evolution, stark geprägt durch den Einfluss Jahrhunderte dauernder menschlicher Nutzungsformen.

Die Biodiversität ist die Grundlage sämtlicher Lebensprozesse und Ökosystemleistungen auf unserem Planeten. Ohne sie wäre die Erde ein Himmelskörper wie der Mond. Die Biodiversität stellt zudem eine Art Versicherung für unsere Zukunft dar: Die Vielfalt von weltweit schätzungsweise 10 bis 20 Millionen Arten, ihre genetische Variabilität und die kaum klassifizierbare Vielzahl verschiedener Lebensgemeinschaften und Wechselbeziehungen ermöglicht Anpassungen an ein breites Spektrum sich ändernder Umweltbedingungen.

Nicht zuletzt tragen wir als Gesellschaft eine ethische und moralische Verantwortung für dieses natürliche Erbe.

Ursina Wiedmer
Fachstelle Naturschutz (FNS)
ALN Amt für
Landschaft und Natur
Stampfenbachstrasse 12
Postfach, 8090 Zürich
Telefon 043 259 30 60
ursina.wiedmer@bd.zh.ch
www.naturschutz.zh.ch

Raum/ Landschaft



Moorlandschaften, wie hier auf dem Hirzel, sind nicht nur schön fürs Auge, sondern Lebensraum einer artenreichen Flora und Fauna.

Quelle: Fachstelle Naturschutz



Das UNO-Jahr der Biodiversität soll auch neugierig machen auf die Natur: Stand des Kantons Zürich an der Messe NATUR in Basel mit Natur-Memory-Spiel.

Quelle: Fachstelle Naturschutz

Worum geht es im Jahr der Biodiversität?

Das Biodiversitätsjahr soll weltweit das Bewusstsein für die Wichtigkeit der Biodiversität stärken. Ihre Bedeutung wird nach wie vor unterschätzt. Genau so soll das Jahr aber auch Lust machen zum Entdecken sowie Staunen auslösen über die uns umgebende Artenvielfalt. Die Biodiversität in all ihren Formen, Farben, Gerüchen und in ihrem vielfältigen Netz von Beziehungen ist nämlich enorm faszinierend. Mit dem UNO-Jahr sollen deshalb auch Naturerlebnisse angeregt und möglich gemacht werden. Zudem sollen die Dringlichkeit zum Handeln aufgezeigt und über die Begeisterung auch Handlungen initiiert werden.

Jeder hat es in der Hand:

- vom bewussten Einkaufen (saisongerecht, einheimisch, vielfältig)
- über die naturgerechte Gestaltung des eigenen Gartens
- bis hin zum weitergehenden persönlichen oder politischen Engagement.

Wie steht es im Kanton Zürich?

Der Kanton Zürich ist landschaftlich vielfältig und birgt daher noch viele Schätze. Seit Jahrzehnten und in zu-

nehmendem Mass schwinden jedoch die Bestände vieler einheimischer Tier- und Pflanzenarten, weil ihre Lebensräume beeinträchtigt oder zerstört werden. Aussterben findet statt, auch im Kanton Zürich, und zwar vor allem auf lokaler und regionaler Ebene. Ökologisch besonders wertvolle Lebensräume wie Moore oder Magerwiesen haben grosse Flächen verloren, und durch die Landschaftszersiedelung und -zerschneidung ist ihre Vernetzung stark beeinträchtigt. Moore verbuschten und sind durch den Eintrag von Nährstoffen auch heute noch bedroht. Die Fläche der besonders wertvollen Trockenwiesen und -weiden nimmt weiter ab.

Seit 1995 besteht das Naturschutz-Gesamtkonzept für den Kanton Zürich. Die Baudirektion hat 10 Jahre nach dessen Festsetzung Ende 2005 eine erste Zwischenbilanz gezogen: Die Ziele des Konzepts waren knapp zur Hälfte erreicht. Verschiedenen Erfolge z. B. beim Schutz von artenreichen Lebensräumen und bei der Förderung von gefährdeten Arten, stehen auch Defizite gegenüber. So muss die Qualität der biologisch wertvollen Lebensräume oft noch stark verbessert werden. Insgesamt zeigt der Rückblick, dass sich der Aufwand gelohnt hat und die gewählten Massnahmen wirken. Um die ein-

heimische Artenvielfalt erhalten zu können, müssen die bisherigen Anstrengungen aber verstärkt werden. Die Ziele des Naturschutz-Gesamtkonzeptes können mit der bisherigen Umsetzungsgeschwindigkeit auch langfristig nicht erreicht werden.

Deshalb werden sich die verschiedenen Akteure – neben der Fachstelle Naturschutz als hauptverantwortliche Stelle für die Biodiversität im Kanton insbesondere die Raumplanung, die Land- und Forstwirtschaft, die Jagd und Fischerei, der Wasserbau sowie die Gemeinden – weiterhin sehr aktiv um die Biodiversität bemühen.

Was der Kanton im Biodiversitätsjahr macht

Unter dem Motto «Kanton Zürich – überraschend vielfältig!» hatte Zürich bereits im Februar einen Auftritt als Gastkanton an der Messe NATUR in Basel. Regierungsrat Markus Kägi referierte am Kongress zum Thema «Wirtschaftskanton und Biodiversität – ein Widerspruch?». Der Zürcher Stand mit einem Natur-Memory-Spiel und einer Kantonskarte mit neun Naturerlebnis-Gebieten stiess auf reges Interesse und wird noch an weiteren Anlässen in Erscheinung treten.

Die weiteren Aktivitäten im Biodiversitätsjahr wird der Kanton Zürich mit einer Medienkonferenz von Regierungsrat Markus Kägi Anfang April eröffnen. Am 12. und 13. Juni 2010 findet der Tag der Artenvielfalt statt. Dahinter steht die Idee: Nur das, was wir kennen, werden wir auch achten und schützen. An verschiedenen Standorten im Kanton werden Experten exakt bestimmen und dokumentieren, was in einem ausgewählten Untersuchungsgebiet wächst und lebt. Die Expertenarbeit wird umrahmt durch Exkursionen, Informationsstände und kulinarische Angebote für die breite Bevölkerung. Die Ergebnisse aller Erhebungen werden an einem zentralen Ort in Zürich summiert und mit Live-Bildern an die Bevölkerung kommuniziert. Ausserdem wird im Herbst voraussichtlich eine Fachtagung stattfinden. Finanziert werden die Aktivitäten aus Mitteln des Lotteriefonds.

Details zu allen Aktivitäten finden Sie unter: www.naturschutz.zh.ch